

## Stellungnahme

zur Pressemitteilung der Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie e.V. (DGÄPC) vom Januar 2004 sowie gleich lautenden Behauptungen anderer Interessensvertretungen der Schönheitschirurgen. Dr. Gunther Steitz, 16.03.2004

### Behauptung 1:

***Der fettauflösende Wirkstoff der so genannten „Fett-Weg-Spritze“ heißt Phosphatidylcholine. Er wird seit vielen Jahren zur Senkung eines erhöhten Cholesterinspiegels eingesetzt.***

Phosphatidylcholine wird nicht nur bei Cholesterinproblemen genutzt sondern hat sich auch bei der Behandlung von Arteriosklerose, Bluthochdruck, Leberproblemen, Dementia sowie Multipler Sklerose bewährt. Die Phospholipide sind Teil jeder Zellmembran. Der Stoff wird seit vielen Jahren erfolgreich und ohne Nebenwirkungen im breiten medizinischen Spektrum angewendet – vom Allgemeinmediziner über die Chirurgen bis zu den Heilpraktikern.

### Behauptung 2:

***Der Wirkstoff ist in Deutschland nicht für die Auflösung größerer Mengen an Fettgewebe zugelassen. Eine solche Behandlung darf hier überhaupt nur mit einer speziellen Einverständniserklärung des Patienten durchgeführt werden.***

Der reine Wirkstoff kann in diesem Zusammenhang gar nicht "zugelassen" sein. Vielmehr geht es um das Medikament Lipostabil, das bereits seit vielen Jahren in Deutschland zugelassen ist. Für die spezielle Verwendung als „Fett-Weg-Spritze“ steht aufgrund der jungen Behandlungsmethode hier in Deutschland die Zulassung noch aus. Das Medikament wird deshalb im so genannten „Off-Label-Verfahren“ angewendet. Dies bedeutet, dass ein erhöhter Aufklärungsbedarf durch den behandelnden Arzt gewährleistet sein muss. Dieses Off-Label-Verfahren ist weltweit ein üblicher Vorgang. Darunter fällt z.B. auch das Spritzen des Anti-Faltenmittels Botox, das in Deutschland nach wie vor für kosmetische Zwecke nicht zugelassen ist. Dieses ursprüngliche Nervengift wird von den Mitgliedern des DGÄPC – und zwar nur bei ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung des Patienten – tausendfach angewendet, ohne in der fehlenden Zulassung einen Hinderungsgrund zu sehen.

### Behauptung 3:

***Nebenwirkungen, Dosierung und Verträglichkeit der „Fett-Weg-Spritze“ sind noch nicht ausreichend erforscht. Der Wirkstoff als „Fettauflöser“ wird gerade erst in leichten Fällen getestet.***

Die „Fett-Weg-Spritze“ wurde weltweit seit 1995 bei mehr als 15.000 Patienten angewendet – bisher gibt es in der gesamten medizinischen Literatur keinen einzigen erwähnten Fall von Nebenwirkungen, der über vorübergehendes Brennen, Rötungen oder leichte Schwellungen im Einstichbereich hinaus geht. Auch hat die Erfinderin, Frau Dr. Rittes, eine im international angesehenen Fachmagazin Aesthetic Plastic Surgery veröffentlichte Patientenstudie zur Wirksamkeit und Verträglichkeit veröffentlicht, die von den deutschen Verbänden der Plastischen Chirurgen ignoriert wird. Rund 500 Patienten wurden über mehr als vier Jahre beobachtet – in keinem einzigen Fall kam es zu den von den Interessensverbänden heraufbeschworenen Problemen. Darüber hinaus führt die Universität Wien eine wissenschaftliche Studie zur Methode und Wirkungsweise durch. Diese wurde im Februar 2004 gestartet. Weitere Informationen zu Studien und detaillierte Berichten über Selbstversuche der behandelnden Ärzte unter [www.fett-weg-spritze.de](http://www.fett-weg-spritze.de).

#### **Behauptung 4:**

*Die „Fett-Weg-Spritze“ ist keine Alternative zur Fettabsaugung.*

Die Fett-Weg-Spritze ist mit der Methode der Fettabsaugung nicht zu vergleichen, sie stellt eine neue sanfte Möglichkeit dar, störende Fettpolster schmelzen zu lassen – und das ohne Nebenwirkungen. Dagegen verweist ein Artikel aus der Medical Tribune vom 13.02.2004 auf die massiven Risiken durch die Fettabsaugung. Laut aktueller Untersuchungen der Universität Bochum kamen allein von 1998 bis 2002 zwölf Menschen durch diese Methode in Deutschland um. In mehr als 40 weiteren Fällen kam es zu schweren Komplikationen, darüber hinaus registrierten die Wissenschaftler zahlreiche Fälle von Bauchwandeffekten, Thrombosen etc. Selbst bei einwandfreien Behandlungen stellt die Methode der subkutanen Fettgewebsabsaugung eine ungleich höhere Belastung des Organismus dar als bei der Fett-Weg-Spritze. Umso deutlicher wird die Absicht der Verbände, ihren „Markt“ gegen sanfte und schonendere Methoden als die Fettabsaugung mit massiver PR-Arbeit abzuschotten – auf Kosten der Gesundheit der Patienten. Zur Erinnerung: bei der Anwendung der „Fett-Weg-Spritze“ wurden seit 1995 weltweit nachweislich keine nachhaltigen Nebenwirkungen in jeglicher medizinischer Literatur bekannt, das Medikament wird seit Jahren erfolgreich und nebenwirkungsfrei sowohl intravenös wie auch in der Heilkunde (Mesotheapie) benutzt wird. Unabhängige Studien haben längst nachgewiesen, dass der Stoff keinerlei toxische Wirkung auf den Körper zeigt und auch mutagen keinerlei Auswirkungen zeigt.

#### **Behauptung 5:**

*Der Wirkstoff zersetzt das Fett in einer chemischen Reaktion. Im Unterschied zur Fettabsaugung bleibt bei diesem Verfahren das zersetzte Fett im Körper und muss abgebaut werden. Bei großen Mengen kann der Körper den „Abfall“ nicht ausreichend abtransportieren. Dies kann zu schlimmen Entzündungen und Zystenbildungen führen. In diesen Fällen wird dann eine Operation notwendig, die das Ausmaß einer Fettabsaugung weit überwiegt.*

Wie bereits bei Behauptung 3. erwähnt wurden in den letzten neun Jahren weltweit mehr als 15.000 Patienten mit der Fett-Weg-Spritze behandelt. Immer wieder wird aus Kreisen der Plastischen Chirurgen behauptet, dass es zu „Missbildungen“, „Zysten“ oder „schlimmen Entzündungen“ komme. Diese Behauptung ist falsch. Entsprechende Belege bleiben die Verbände und Chirurgen bisher allen Medien sowie behandelnden Ärzten schuldig. Einige Ärzte prüfen derzeit die rechtlichen Möglichkeiten, entsprechende rufschädigende Äußerungen rechtlich verfolgen zu lassen.

#### **Behauptung 6:**

*Der Arzt kann die Fettauflösung per Spritze nicht exakt steuern, weil er die individuell angemessene Dosierung nicht einschätzen kann. Das Fett ist bei jedem Menschen und sogar von Körperteil zu Körperteil verschieden. Es reagiert unterschiedlich auf das Mittel. Daher kann die Behandlung schon in geringen Mengen hässliche Löcher oder Knoten hinterlassen.*

Rund 2.000 Patienten hat das Team um Dr. Gunther Steitz innerhalb der letzten neun Monate in Deutschland beraten, aufgeklärt und zum größten Teil auch behandeln können. In keinem einzigen Fall kam es zu anhaltenden Nebenwirkungen. In fast allen Fällen kam es zur deutlich sicht- und spürbaren Abnahme der Fettpolster an den behandelnden Flächen. Die behandelten Körperflächen wiesen darüber hinaus eine deutliche Straffung der Haut auf. In keinem der rund 2.000 Fälle kam es zu „hässlichen Löchern“, „Knoten“ oder anders gearteten Missbildungen in großer oder kleiner Form. Die Behandlungen dauerten im Schnitt jeweils nur rund 15-20 Minuten, es wurden keine Betäubungen benötigt und die Patienten konnten umgehend nach der Behandlung

wieder ihrem normalen Tagesablauf nachgehen – ohne Einschränkungen. Die aktuell vorliegenden unabhängigen Studien zum Wirkstoff und dem Medikament sowie die langjährige Erfahrung mit der Fett-Weg-Spritze zeigen, dass weitergehende Schädigungen nicht zu erwarten sind.

#### **Behauptung 7:**

*Seriöse plastische Chirurgen lehnen die Anwendung der so genannten „Injektion-Lipolyse“ ab.*

Auch diese Behauptung ist nicht richtig. In den USA ist nach anfänglicher Stimmungsmache gegen dieses neue schonende Verfahren eine große Zahl von Plastischen Chirurgen dazu übergegangen, die Methode - durchaus kritisch - zu begleiten. Inzwischen gibt es dort sogar sehr viele hochangesehene PCs, die die Methode als Alternative zur Fettabsaugung oder für kleine Fettpartien nutzen. Dies ist nun auch in Österreich und Deutschland der Fall. So entschlossen sich in den letzten Monaten zahlreiche PCs, die Methode der „Fett-Weg-Spritze“ zu erlernen und anzubieten. Mehr Infos auf der Seite [www.injektions-lipolyse.de](http://www.injektions-lipolyse.de)

#### **Behauptung 8:**

*Nur bei einer Fettabsaugung kann der Arzt individuell die zu entfernende Fettmenge und die Körperkontur des Patienten kontrollieren.*

Der Unterschied der Fettabsaugung zur Fett-Weg-Spritze liegt vor allem darin, dass das Fett bei der Absaugung direkt entzogen wird (allerdings mit bekannten Nebenwirkungen), während die Fett-Weg-Spritze über mehrere Wochen hinweg in einem natürlichen Vorgang das Fett im Körper abbaut. Die gezielte Anwendung auf eine bestimmte Körperpartie hin ist in beiden Fällen sehr gut möglich – die rund 2.000 Patienten der Fett-Weg-Spritze nach Dr. Steitz wurden stets auf eine ganz bestimmte Körperregion hin behandelt – durchweg mit einem sehr genauen Ergebnis.

#### **Behauptung 9:**

*Patienten sollten sich ausschließlich von einem erfahrenen Plastischen Chirurgen behandeln lassen.*

„Wenn es um die Fettabsaugung oder andere kosmetisch-chirurgische Eingriffe geht, bin ich da voll einverstanden“, erklärt Dr. Gunther Steitz. „Wenn es aber um Grippe, Magen-Darm-Probleme oder Stoffwechselforgänge in Zusammenhang mit dem Setzen einer Spritze geht -und darum geht es bei der Fett-Weg-Spritze - sind die Allgemeinärzte immer noch der erste Ansprechpartner ihrer Patienten. Sie fühlen sich noch immer verpflichtet, ihren Patienten die schonendste Methode zu empfehlen“. Besonders interessant ist im Angesicht der o.g. Aussage, dass es bereits zahlreiche Plastische Chirurgen gibt, die die Fett-Weg-Spritze anwenden. Geschult wurden diese oft von Allgemeinmedizinern, die über ein hohes Maß an Wissen über die Methode gesammelt haben....